

Mauer Farm,

J.H. 200. 736

19. 3. 41.

Mein lieber Felix,

Gestern abend tat's für eine Weile den letzten Hammerschlag,
die Arbeit ist bis auf Kleines fertig. Es kommt mir fast vor, als
wäre heute 15. Juli, Schulschluss, Ferien, endlose Sommerlich-
keit vor mir. Aber es wird nur eine ganz kurze Arbeitsunter-
brechung sein; vielleicht befinde ich noch heute mit dir an dem
Arbeits-Tisch mich hoffentlich so Welt sehr abhandeln können losen
wird, obgleich der heutige so kalte Morgen mich die Stimmung tags
nicht so recht aufkommen lassen wollte. Aber jetzt scheint mir
die liebe Sonne schon auf's Dreifpfeiler, und so werde ich nach dem
Mittagessen eine längere Wanderung machen, die mich hoffentlich
leise der abseitigen Eurythmie meines - ach, es ist ja nicht wirklich
"meines" - Werkes zuführen wird. Schon, als mir einestages
die Idee dieser Passion bekannt wurde, es geschah das mir plötzlich,
als wenn ich mitten im Urwald plötzlich einen riesigen feierlichen
Orgelklang hörte, da musste ich ganz genau, dass es eine Eingebung
von Oben war. In jeder Fasertrich, den ich setzen mache, ist
sein Werk und Wille. So bin nur der zur Ausführung Befehl-
saine. In jedem muss ich mit Geduld darauf warten, bis er

mich wieder für Arbeit verpflichtet. Das ist ein Opfer. Aber Gott verlangt
diese Opfer, ehe Sie Arbeit mit einem Tugenden beginnen können.

Friede ist so viel mehr ein Technisches zu schreiben & fest zu legen, als es
sicher ruhig beginnen kann. Sie ist f. B. folgende Frage, die von
großer Wichtigkeit ist: In welcher, was ist das Chor & be-
deutet innerhalb des Chores zu singen & spielen zu lassen.

Das hat die Musik, dass der Dirigent die Handlung nie abbrechen
wird, ein einheitliches Spieltempo kann je gespielt werden kann.
Andererseits die ununterbrochenen Kosten von Chors Arbeit.

Es ergibt sich nun folgende weitere Möglichkeit: Während der
Proben befinden sich Chor & Orch. im Freien vor der Bühne, damit
möglicher Kontakt hergestellt ist. Während dieser Proben, erst kann

Tempo der Musik ganz festgelegt werden, dann vergisst man, dass
die Musik sich fortwährend mit einem gesprochenen Wort halten kann.

Wenn das dann alles fest steht, dann wird die Musik wie im
Film auf einem Tonstreifen aufgenommen. Dieser Streifen,
kann dann für die verschiedenen Lautsprecher röhren und Ver-
stärker in separate Teile zerlegt werden. Das sind für die

Tragen, die nur ein Film-Ton-Techniker lösen kann. Aber
sie können nicht keine Schwierigkeiten. Dann ist dann das

Tempo ein für alle Male festgelegt, alles kann dann in ein
Zentrum geleitet werden, und die Aufführung besteht dann ganz

wesentlich verringert. Auch fallen die im obigen prozentualen Kosten für
Konstruktion des Musiksaals innerhalb der Höchstzahl.


Es wird eine im Freien geplante und gehörte Musik sein. Der Chef-
Ingenieur von Philips' Radio sagte mir einseitig, dass vorher
noch nie eine solche Aufgabe an die Lautsprecher-Technik gestellt
worden sei, und dass es ein für die Vervielfachung sein werde, diese verschiedenen
Aufgaben zu lösen. Ich will weiter vollkommenen Selbstvertrauen. Folgt
ist hier folgende Grundbedingung: Bei aller Stärke vollkommenen
Tonreintum, die es sind die Verwendung einer größeren Zahl, bis für 100,
von Lautsprechern, ergibt, und vollkommenen Synchronisierung.
Aber das alles ist absolut erreichbar. Stelle dir f. B. für ein Schloss
das Tonmeer vor, das mir ab jetzt Verfügung steht; der Chor
von 2-300 Sängern schwillt auf 20-30 Tausend an. Ich selber
ist ganz in meine Hand, die Tonstärke zu regeln. Ich kann
ein Pianissimo eines für. Chors spielen, wie es mir ein wirklich
singender Chor gar nicht geben kann. Wie wird man Handlos
Adelung so gehört haben! Es wird wirklich eine Riesenkathedrale
von Klang sein, die sich so über den ganzen Saal emporgibt,
herab mit Notizen in all ihre Außenwände plan einbringt.

Es solche Techn. - andere Fragen gibt es eine Menge. Ich hätte
gerne einen oder zwei hervorragenden Techniker hier, um sie mit
ihnen für die sprechen. Wie gerne hätte ich selber auch mit Hoffmannthal

gesprochen. Aber Sauerb's existierte die P. noch nicht einmal in der Idee.
Du wirst nun auch begreifen, weshalb D. sein epistolae, das Neue der
seiner Auffassung einen neuen Ausgangspunkt für die Kunst des Theaters
bilden werden. Alle die uns aus nichts in das Unheimliche, über Lebens-
probe, ist das historische Theater hinaus.

Der Deine, lieber Brief dankt D. dir herzlich. Es muss ja möglich
sein, unglücklich von einem solchen oder längerer für erfolglos Tode eines
nahen Verwandten zu hören. Das ist etwas, das ist in einem jüdischen
Gefühlswelt von einem in d. Leben in Familie immer befruchtet. -

Du sagst, D. sei ja Klause im Leben. Ja, ich lebe mit jeder Faser
im Tode, denn das Leben ist mir kein leichtes, ja heiliges Kunst-
werke geworden, das es mir vor Tante oft in der Hand hat.



Erinnere Dich an das, was D. dir in Rom mit Huyler über das allseitige
Vorverständnis des Lebens sagte. Aber du wirst auch, wie gut
Freund D. mit dem Tode gewohnt ist, das D. im Tode so oft erlebte,
mit dem mir Tante in jedem Traume so unendlich nahe kam, ob wir
Freunde waren, der ersten harte Verlust in Portico in all
der siegen die Felseninschrift neben mir sah. Alle tiefsten Ge-
heimnisse des Lebens mit aller seine Schönheit werden mir so
deutlich vor Bewusstsein klar. Er gab mir auch das tiefste
Geheimnis der Kunst, die, wie du so schön sagt, aus Ewigem
stammend in der Zeit vergeht. Sie ist vielleicht das die Kunst des
einstimmigen und Menschen verständliche Sprache Gottes zu uns.
Die Proletantische Kirche hat sich ja selbst so verändert, dass

3.

die die Musik bis auf den unmittelbar folgenden Choralsatz aus ihrem Gottesdienste verbannte. In dieser Zeit kam mir öfter der Gedanke, dass es eigentlich typisch ist, dass der Protestantismus in einem Hauptstadium ausgerechnet aus Teufelskult stammt, in einem Nebenstadium die mit - also, wir ganz hoch - menschlichen Überhebung. Das alles hängt mit dem Heute irgendwie zusammen.

Mein kleiner Hausaltar ist nun auch fertig. Goldenes Rahmen um einen polierten Bronzer. Darauf die Frau Angelica Verkündigung, darunter das 'Blumen-Tropfen', aus Holz verguldet und mit einem Renaissance-motiv in Blau bemalt. Darin der eigentl. metall. Troph. ist jetzt ist es voll Primeln's Verleihen.

So, jetzt abhänge ich den Brief ab und gebe ich meine geliebten Flügel - D-moll, D-klein zu geben: D-ge. Aber das mit wieder kommen. Roosevelt: Die war leicht. Hörst du am Sonntag den Erinnerungsvortrag über Österreich? Er war gut gemeint und verfasste die Wichtige. Tapp vorher eine über Czechs Slovaks, waren nicht behauptet wurde, dass die Czechen die Koberger - bringe - Lötze!! Demnach hat sich alle diese Ereignisse nicht gehört. Ist jener Vortrag war in deutscher Sprache! - Liebe Frau, lass mich von dir hören, denke an dich und sei gut, so gut für dich selber.

Immer alle herzlich
Ihr
Luitp.

